

Von den humoristischen sind die vorzüglichsten: „Nach 20 Jahren“, „Ulrich von Lichtenstein“, „Das neue Märlein vom deutschen Kaiser“, „Mephistopheles“ zc.

Gedichte, die sich schwer einreihen lassen, aber doch sehr zu würdigen sind: „Nächtlicher Ritt“, „Bersekerwuth“ und die reizenden Arabesken: „Ritter und Burgen“ zc.

Tschabuschnigg's Poesie eignet sich auch vortrefflich zur Declamation, leichter als z. B. Anastasius Grün, Julius von der Traun. „Die Schildwache“ wird noch immer in Declamationsbüchern aufgenommen.

Ob ihm als Dichter so ganz das Recht der Unsterblichkeit abgesprochen werden kann, ob eine dankbare freundliche Erinnerung eine genügende Anerkennung ist, ob er nicht mehr Recht auf die Bewunderung der Nachwelt hat, als mancher Dichter der classischen Periode, z. B. Hölderlin, mag die Zukunft entscheiden. Eine Nische wenigstens in einem Mausoleum deutscher Dichter wird ihm doch gebühren.

Paul Freiherr v. Herbert.

## Eine Sagennotiz von der St. Sebastianer Umgebung.

Von Franz Ivanetič.

Ein Bauer aus Görjach ward einst im Traume gemahnt, die am Rattenfogl mit Goldmünzen gefüllte Truhe auszuheben, wobei ihm ein Mandl, angethan mit schwarzlederner Hose, rothem Käppchen und Bundschuhen mit rothen Bändern behilflich sein würde. Der Bauer folgte der Eingebung des Traumes und machte sich mit einem Fuhrwerke zur bezeichneten Stelle auf. Er grub nach der Geldkiste, hob sie mit Hilfe des in der That herbeigekommenen Männleins aus und lud sie auf den Wagen, den zwei schwarze Ochsen mit weißen Hörnern unter Führung des Bergmännchens zogen. Schon haben sie eine ziemliche Strecke des Weges zurückgelegt, als hinter dem Wagen ein starker Knall erfolgte und den Bauer unwillkürlich veranlaßte, sich umzusehen. Kaum war die Unvorsicht begangen, so verschwand im Nu Geld und Männlein. Der Bauer, dem der behobene Schatz so unversehens dahinschwand, fuhr ganz düster und traurig gestimmt weiter. Als er nach Hause kam, begegnete ihm in der Hausflur ein großer schwarzer Hund mit einem Körblein im Maul. Da er selbst keinen Haushund besaß, so fragte er

sein Weib, woher denn auf einmal der schwarze Hund gekommen sei? Sie erwiderte: Der Hund kam vor Kurzem vom Semlerwaldl her, in dem vor einer halben Stunde ein starker Schuß fiel. Der Bauer, näherte sich nun voll Neugierde dem merkwürdigen Vierfüßler und nahm ihm den Deckel vom Körbchen weg. In diesem fand er drei Eier und wie er sie herausnahm, um sie näher zu besehen, verwandelten sich diese in drei Goldklumpen und der Hund verschwand. — Im Lavograben erblickten einst Holzknechte auf einmal eine Goldhöhle. Als sie sich derselben näherten, erhob sich hinter ihnen das Geschrei: „Eure Pferde gehen zu Grunde“; durch den irrigen Ruf verleitet, sahen sie sich um, worauf die goldglitzernde Höhle sofort verschwand. — Zwischen dem Christof- und Magdalenenberge befindet sich eine Goldader. — Beim Hansel im Lavograben rinnt das Rudeibachl. In diesem Bachl soll sich eine Goldader vorfinden. Die Sage erzählt von einem „wälschen Mandl“, das sich alljährlich beim benannten „Wasserlein“ einen Sack voll Gold hole. (Aehnlich lauten die Volksfagen von dem ehemaligen See zu St. Ulrich am Johannerberge, von den Karfunkelhöhlen am Ulrichs- und Magdalenenberge und der Saualpe.) — Beim oberen Gradischnigg auf dem Helenenberge erblickte einst ein Hirt eine silberne Regelbahn, auf der neun goldene Regel und drei goldene Kugeln sich vorfanden. Als er nächstens wieder rückkehrte, um die schönen und werthvollen Kugeln und Regel heimzutragen, fand er die Silberbahn nicht mehr. Aehnliche Volksfagen existiren von Meiselding im Krappfelde, dem Zoppelkogel bei Göffeling und von anderen Orten, an denen in früheren Zeiten nach Erz gegraben wurde.

## Bücheranschaffungen im natur-historischen Landes-Museum im Jahre 1877.

### Mathematik, Astronomie, Physik und Chemie.

- Bericht der deutschen chemischen Gesellschaft. X. Jahrgang. 1877. Berlin, Dümmler, 1877. 8°.
- Hermes D., Elemente der Astronomie und mathematischen Geographie. Mit 44 Holzschnitten. Berlin, Winkelman, 1877. gr. 8°.
- Heumann, Dr. Karl, Anleitung zum Experimentiren bei Vorlesungen über anorganische Chemie. 1. Theil. Braunschweig, Friedr. Vieweg, 1876. 8°.
- Littrow Karl von, Kalender für alle Stände. XLVII. Jahrgang. 1877. — XLVIII. Jahrgang. 1878. Wien, Carl Gerold, 8°.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Ivanetic Franz

Artikel/Article: [Eine Sagennotiz von der St. Sebastianer Umgebung. 65-66](#)